



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Nussbaum, Guido, *Selbstbildnisse*, 1966/2005,  
Farbfotografie auf Leinwand, 103 x 123,5 cm (Objektmass),  
UBS Art Collection, Zürich, NS02331

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Nussbaum, Guido**

#### Lebensdaten

\* 24.4.1948 Muri

#### Bürgerort

Lohnstorf (BE)

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Maler, Objekt-, Video- und Fotokünstler

#### Tätigkeitsbereiche

Kunst am Bau, Objektkunst, Skulptur, Zeichnung,  
Radierung, Fotografie, Environment, Foto Art,  
Konzeptkunst, Kunst im öffentlichen Raum, Malerei, Video,  
Happening, Performance, Aktionskunst, Film

#### Lexikonartikel

Kunstgewerbeschulen in Luzern und Zürich (Fotoklasse,  
Plastisches Gestalten), 1976 Zeichenlehrerpatent.  
Unterrichtet einige Jahre als Zeichenlehrer im Kanton  
Aargau, 1982 Umzug nach Basel. 1987–1992 Lehrer an der  
Schule für Gestaltung in Basel. Seit den frühen 1980er-  
Jahren Einzelausstellungen im Kunstraum Filiale sowie in  
der Galerie Stampa, beide in Basel. 1997 Einzelausstellung  
im Aargauer Kunsthaus Aarau. Ab 1982  
Gruppenausstellungen in Deutschland, Belgien und Holland  
(Kunsthalle Basel, 1997; *Europa '94*, München, 1994;  
*Reprocessing Reality*, Château de Nyon, 2005, sowie MoMA  
PS1, New York, 2006. Stipendien und Preise: 1986  
Eidgenössisches Kunststipendium; 1998 und 2001  
Werkbeitrag des Kunstkredit Basel-Stadt; 1998 Preis der

Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz; 2011 Prix  
Meret Oppenheim.

Guido Nussbaum verfolgt in seiner Kunst einen  
konzeptuellen Ansatz. So sind bereits die frühen *Preisbilder*  
– Schriftbilder mit Preisangaben in verschiedenen  
Währungen – von 1983 ein ironischer Kommentar zum  
Kunstmarkt. Die Integration der Künstlerfigur ins Bild gehört  
zu einer Konstanten in Nussbaums Bildern der 1980er- und  
1990er-Jahre, so zum Beispiel in *Selbstporträts* von 1984,  
wo in mehrfacher Wiederholung die Stirn des Künstlers  
hinter einem grauen Bild erscheint. Dieser Kunstgriff  
signalisiert sowohl einen hohen Grad an Selbstreflexion als  
auch ein Nachdenken über das Medium der Malerei selbst.

In verschiedenen, oft über Jahre fortgeführten Werkgruppen  
setzt sich der Künstler mit zeichenhaften Bildern aus der  
Alltagswelt auseinander: *Variationen eines Verkehrssignals*  
(1994) besteht aus zwanzig präzise nachgebauten  
Aluminiumtafeln, die das Warnschild «Strassenarbeiten» als  
Ausgangspunkt haben. Die 1988 begonnene und seither nicht  
abreissende Beschäftigung mit Weltkugel und Weltkarte, den  
vereinfachten und wenig genauen Modellen der Erde und  
ihrer Oberflächen, findet ihren Niederschlag in  
unterschiedlichen Werkserien und technischen Medien. Der  
Ausgangspunkt für die gesamte Werkserie ist die gewölbte  
Bildröhrenfront des Fernsehers, die in der Closed Circuit-  
Videoinstallation *Heim-Welt* (1988) zum wesentlichen  
Element wird. Fünf Kameras übertragen je einen Ausschnitt  
des Globus, auf den sie gerichtet sind, auf fünf Monitore.  
Diese sind so angeordnet, dass ihre Glasfronten wiederum  
eine (Welt-)Kugel andeuten. Nussbaum gelingt es damit, das  
Verhältnis von Wirklichkeit, Modell und Abbild in der Kunst  
wie in der sozial- und geopolitischen Wirklichkeit und deren  
medialer Verbreitung zu demonstrieren. Zu derselben  
Werkgruppe gehören Ölbilder (*Erde in Samt*, 1991/92;  
*Weltkugeltondo blau/gelbgrün*, 2007), Objekte aus Ton oder  
Blech (*Terra Cotta*, 1992; *Euro-Tondo 2*, 1997) und  
Farbfotografien (*Schweizer Weltbild in grauem Samt*; *Braun*,  
beide 1996).

Guido Nussbaums schmales Werk mit den Medien Video  
und Audio endet nicht an den technisch-medialen Grenzen:  
Apparate werden zugleich zu Motiven in Ölbildern  
(*Projektor*, 1986), Bild oder Objekt können die Form eines  
Bildschirms aufweisen (*TV-Watcher*, 1987, Zeichnung; *Karl  
Marx*, 1994, gebrannter Ton). In zwei zeitlich auseinander  
liegenden Audio-Installationen gelingt es ihm, jenseits der  
modischen Verwendung technischer Medien, konzeptuelle,  
reflexive und poetisch-imaginative Ebenen  
zusammenzuführen: Von einem an der Wand hängenden  
Tonbandgerät ertönt in unabsehbarer Folge ein Räuspern  
(*Räusper-Band*, 1984), nur imaginativ – mittels eines  
abgewickelten Tonbandes – ist hingegen die *Rheinische*

*Symphonie* von Robert Schumann präsent. In der Installation *Die Rheinische*, 2011, wickelt Nussbaum das Band in Sichtweite des Wassers um zwei Betonstützen eines am Basler Rheinufer gelegenen, neu umgebauten Hauses.

Werke: Aargauer Kunsthhaus Aarau; Kunstmuseum Basel; Basel, Emmanuel Hoffmann-Stiftung; Kunstcredit Basel-Stadt; Basel, Sammlung Bank Sarasin; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bundeskunstsammlung; Bern, Sammlung STG, Schweizerische Treuhand Gesellschaft; Bern, Stiftung Kunst Heute; Liestal, Sammlung Neue Medien Baselland; Laufen, Sammlung Ricola; Zürich, UBS Art Collection.

Beate Engel, 1998, aktualisiert 2011

### Literaturauswahl

- *Schweizer Videokunst der 1970er und 1980er Jahre. Eine Rekonstruktion*. Kunstmuseum Luzern, 2008. Hg. von Irene Schubiger; in Zusammenarbeit mit Aktive Archive, Bundesamt für Kultur, Kunstmuseum Luzern. Zürich: JRP Ringer, 2009 [Diese Publikation geht auf Ausstellung und Symposium "Schweizer Videokunst der 1970er und 1980er Jahre. Eine Rekonstruktion" im Kunstmuseum Luzern 2008 zurück; deutsche Ausgabe]
- Dolores Denaro: *Aurum. Gold in der zeitgenössischen Kunst / L'or dans l'art contemporain*. Biel: Centre PasquArt, 2008. [Texte:] Thomas Kreyenbühl [et al.]
- Christian Gögger (Hg.): *Guido Nussbaum: wenig schwer*. Ludwigsburg, 1999
- *Guido Nussbaum. Travaux publics et privés*. Aargauer Kunsthhaus Aarau, 1997. Hrsg.: Stephan Kunz. Aarau, 1997
- *Ohne Titel. Eine Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst*. Aargauer Kunsthhaus Aarau, 1995. Hrsg.: Stiftung Kunst Heute, Bern; [Texte:] Andreas Hofer [et al.]. Baden: Lars Müller, 1995
- ««Ich bin natürlich ein figurativer Künstler!». Guido Nussbaum». In: *Kunst und Kirche*, 3, 1993, S. 175-176
- *Emanuel Hoffmann-Stiftung Basel*. Texte: Jean-Christophe Ammann [et al.]. Basel: Wiese, 1991
- *Farbe bekennen. Zeitgenössische Kunst aus Basler Privatbesitz*. Öffentliche Kunstsammlung Basel, Museum für Gegenwartskunst, 1988. Hrsg. von Jörg Zutter. Basel: Wiese, 1988
- *Guido Nussbaum*. Kunsthalle Basel, 1987. [Texte:] Jean-Christophe Ammann, Max Wechsler, Martin Heller. Basel, 1987

### Website

<http://www.fotostiftung.ch/de/nc/archive-spezialsammlungen/index-der-fotografinnen/fotografin/cumulus/2180/N/show/>

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001187&lng=de>

### Letzte Änderung

17.11.2020

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche

Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.